

## MITTEILUNGEN

### des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich.

2.Jahrgang

Juli 1956

1.Folge

Sitz des Vereines: Linz, Hopfengasse 17. Sprechstunden im Vereinsheim, Gasthaus zum Tiroler, Urfahr Bernaschekplatz, jeden ersten Donnerstag im Monat, von 20-21 Uhr.

#### Veranstaltungskalender

der Sektion Linz für das 3. Vierteljahr 1956.

Monatlich wiederkehrend: Versammlung jeden 1. Donnerstag im Monat.

Höhlenfahrten : Siehe Tourenprogramm im Inneren der Mitteilungen.

18.-19. Aug. 1956: Höhlenfahrt am "Hangenden Stein" Schönbergalm, wegen Unterschutzstellung der Höhle, ( Besichtigungsfahrt im Auftrage des Bundesdenkmalamtes).

ohne Zeitangabe: Landesverkehrsdirektor Th. Brieger bringt im Herbst 1956 ( genauer Zeitpunkt folgt noch) einen großen Farblichtbildervortrag "Reiseland Österreich"

Dr. Wilh. Freh, Mineraloge am Landesmuseum, wird seine Führungen im Museum über "Mineralogie" im Herbst fortsetzen.

Herausgeber, Eigentümer, Verleger, s . wie Hersteller.

Landesverein für Höhlenkunde in OÖ., Linz, Hopfengasse 17.

Für den Inhalt verantwortlich : Wilhelm Kolb, Linz, Holzwurmweg 5.

-1-

**Aus den Sektionen.**

Bericht über die Generalversammlung des Landesvereines vom 18. Feber 1956.

Obmann Landesrat Rudolf Kolb eröffnet um 20 Uhr 30 die Hauptversammlung, stellt die Beschlußfähigkeit fest und begrüßt die Erschienenen mit herzlichen Worten, besonders die Vertreter der Sektionen Ebensee, Hallstatt und Sierning.

Obmann LR Kolb hält eine kurze Rückschau über die im vergangenen Vereinsjahr geleistete Arbeit und kann mit Genugtuung feststellen, daß die im abgelaufenen Jahr gewährte Subvention der Landesregierung in jeder Weise durch die vollbrachten Leistungen gerechtfertigt erscheint. Bevor in die Tagesordnung eingegangen wird, gedenkt Obmann LR Kolb des im vergangenen Vereinsjahres verstorbenen unvergeßlichen Kameraden Hans Huemer mit warmen Worten des Dankes.

Da gegen die vorliegende Tagesordnung keine Einwendungen erhoben werden, erteilt Obmann LR Kolb dem geschäftsführenden Obmann Franz Porod das Wett zum Bericht über die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr, der mit Beifall und Zustimmung aufgenommen wird. Anschließend berichten die Vertreter der Sektionen Ebensee, Hallstatt und Sierning über ihre Tätigkeit im Jahre 1955, die ebenfalls mit schönen Leistungen aufzuwarten hatten. Insbesondere die Sektionen Hallstatt und Sierning, die eine im Hierplatz, die andere im Pyhrnbahngebiet, konnten von beachtlichen Leistungen berichten, wofür ihnen besonderer Dank zuteil wurde.

Im Anschluß an die Berichte der Sektionen erstattete der Kassier des Landesvereines, Direktor Fritz Berger, seinen Kassenbericht, er ob seiner mustergültigen und sparsamsten Führung Dank und Anerkennung erfuhr. Über Antrag der Revisoren Strauß und Schafelner, die die Geldgebarung überprüften, wurde dem Kassier die Entlastung erteilt.

In Vertretung des erkrankten Zeugwartes Josef Stecker, berichtete dessen Stellvertreter Sepp Huemer, über den Stand des vorhandenen Materials, über Neuerwerbungen und Verluste, die durch Verschleiß, festen Einbau u. dergl. zwangsläufig aufgetreten sind. Kamerad Stecker wurde auf Grund seiner umsichtigen Verwaltung und Beschaffung vollstes Lob und Anerkennung ausgesprochen.

Der altbewährte und nimmermüde Tourenleiter Karl Troztl gab eine erschöpfende Übersicht über die im abgelaufenen Vereinsjahr getätigten Höhlenfahrten. Trotz der schlechten Witterungsverhältnisse konnten laut nachfolgender Aufstellung 11 Befahrungen bewältigt werden, die größtenteils unter schwierigsten Verhältnissen stattfanden. Alle diese Fahrten hat er mit erschöpfenden Tourenberichten belegt, die zur Einsicht auflagen. Alle Berichte wurden von der Hauptversammlung mit großem Beifall aufgenommen und Landesrat Kolb dankte allen Funktionären für ihre unermüdliche Arbeit und Einsatzbereitschaft, die nicht immer ohne Gefahr vor sich geht. Insbesondere aber erwähnte Obmann Kolb die Arbeit der Jungmannschaft der Sektion Linz die gerade in diesem Jahre, unter der Führung der Kameraden Ernst Hofreiter und Erwin Troyer außerordentliches geleistet hat. Bevor es zur Wahl des neuen Vereinsvorstandes kam, Landesrat Kolb die Erklärung ab, von seiner Wiederwahl als Obmann des Landesvereines aus formellen Gründen absehen zu wollen, da seine Stellung als zuständiger Referent der Landesregierung mit der des Obmannes des Vereines unvereinbar sei. LR Kolb erklärt, daß er als Referent der Landesregierung dem Landesverein so weit als möglich behilflich sein und jederzeit die Treue halten wird. LR Kolb übergibt nun den Vorsitz an Kameraden Hans Meindl zur Durchführung der Neuwahl. Der Hauptversammlung wurde nachstehender Wahlvorschlag vorgelegt, der von den Versammelten einstimmig angenommen wurde.

Er setzt sich wie folgt zusammen:

Engerer Ausschuß:

-2-

Engerer Ausschuß.

Obmann Franz P o r o d  
Stellvertr.: Franz R e t t i c h  
Schriftführer: Franz C h l u p a c  
Stellvertr.- Prof. Dr. Hans S i e g l  
Kassier: Direktor Fritz B e r g e r  
Stellvertr...: Ernst S t r a u ß  
Zeugwart: Josef S t e c k e r  
Stellvertr.: Sepp H u e m e r und Erwin T r o y e r  
Tourenleiter: Karl T r o t z l  
Stellvertr.: Ernst H o f r e i t e r

Erweiterter Ausschuß:

Obmännerpräsidium: Obmann des Landesvereines,  
der Sektion Ebensee,  
Hallstatt  
Sierning.

Wissenschaftliche Beiräte: Dr. Wilhelm F r e h  
Dr. Amilian K l o i b e r  
Dr. Josef S c h a d l e r  
Dr. Theodor K e r s c h n e r

Beiräte:

Wilhelm K o l b Schriftleitung des Mitteilungsblattes,  
Hans M e i n d l , künstlerische Gestaltung,  
Franz S c h a f e l n e r, Foto,  
Erwin T r o y e r, Foto

Der neugewählte Obmann Franz Porod übernimmt nunmehr den Vorsitz, dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und verspricht, seine ganze Kraft in den Dienst des Landesvereines zu stellen.

Hierauf überreicht Obmann Porod dem zurückgetretenen Obmann , Landesrat Kolb, für seine vielen und großen Verdienste um den Landesverein, unter großem Beifall aller Anwesenden, die silberne Ehrennadel des Landesvereines. Die gleiche Ehrung wird dem längjähriger Mitglied Franz Rosenauer zuteil.

Nächster Punkt der Tagesordnung war die Neufestsetzung des Mitgliedsbeitrages. Kassier Berger schlägt vor, den Jahresbeitrag einschließlich des Bezuges der Zeitschrift "Die Höhle" mit S 30.- festzusetzen. Jugendliche zahlen S 10.-. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Unter "Allfälliges" wurden verschiedentliche Anfragen gestellt und behandelt . So erbat sich Kam. Pilz (Hallstatt) Auskunft wegen der Abfuhr von 10 % des Subventionsbetrages, den der Verband gefordert hat. Obm. Porod gab bekannt, daß von einer zweckgebundenen Subvention, die dem Landes Oberösterreich nachzuweisen ist, keine Abgabe geleistet werden kann. Von einigen Kameraden wurde der Antrag auf Verkleinerung des Abzeichens (Fledermaus), Klarheit über das Recht zum Tragen des Abzeichens und seine Unterschutzstellung, sowie die Schaffung eines Leistungsabzeichens für besondere Forscher-` tätigkeit, eingebracht. Obmann Porod nahm die Anträge zur Kenntnis und teilte zugleich mit, alle aufgeworfenen Fragen dem nächsten Verbandstag zur Klarstellung und Entscheidung vorzulegen.

Die von den Kam. Falmseder ( Ebensee) und Huber Sierning) erbetene Auskunft, welche Ausgaben auf die Subvention aufgerechnet werden können, wurde von Landesrat Kolb erschöpfend erläutert. Abschließend ersucht Kam. Wilhelm Kolb ( Schriftleitung der Mitteilungen) \*abermals, wie schon so oft, bei der Erstellung der Mitteilungen reger als bisher mitzuarbeiten und bittet **vor allem die** Sektionen, aber auch die-Wissenschaftler, um Beiträge für die Mitteilg. Es muß doch möglich sein, mit Kurzberichten, Tourenberichten und sonst. Beiträgen, den so schön angelaufenen Mitteilunien des Landesvereines auch weiterhin das Erscheinen zu ermöglichen.

Mit einer kurzen Vorschau auf das kommende Vereinsjahr und dem Apell, weiterer tatkräftiger Mitarbeit aller, schloß Obmann

-3-

Porod mit Dank für das Geleistete die schön verlaufene Hauptversammlung mit einem kräftigen " G l ü c k a u f".

Anschließend an den Jahresbericht lassen wir eine chronologische Aufstellung der im Jahre 1955 durchgeführten Höhlenbefahrungen folgen:

6.-9.1.	Hierlatzhöhle (Hallst.)	12 Teilnehmer, Forschung, Foto
21.-23.1.	"	4 " "
5.-6.111.	"	9 " " Foto
April	Höhle i.d. gelben Wand	2 " Grabung
6.-7.V.	Eishöhlen, Dachstein	6 " Foto
14.-15.V.	Eislueg im Brandleck	4 " "
28.-30.V.	Höhle im Grünberg	10 " Forschung, Vermessung
9.-10.VII.	Tropfsteinh.Hang.Kogl	6 " Vermessung
23.-24.VII.	Woising Nordwand	7 " Erkundung
13.-15.VIII.	Durchgangsh.Red.Stein	" Vermessung
12.-18.IX.	Hennar Alm, Hirschkar	4 " "

### Tourenberichte.

Befahrung der Höhle im Hierlatz vom 6.-8.Jänner 1956.

So viel und so oft schon über Befahrungen der Hierlatzhöhle berichtet wurde, die Ausmaße der Höhle machen eben immer wieder Befahrungen zur endgültigen Erschließung notwendig.

Diesmal hatte die Fahrt zum Ziele, so weit als möglich im Ostteil der Höhle vorzudringen, um endlich konkrete Unterlagen über den Verlauf der Lehmklamm zu erhalten.

Am 6.Jänner fuhren 13 Teilnehmer der Sektion Linz nach Hallstatt, um im Verein mit Herrn Bergrat Schaubberger, 2 Forschern aus Salzburg, unter ihnen Herr Abel, und einem Kameraden aus Berchtesgaden die Hierlatz weiter zu erkunden. Das Wetter war nebelig, später begann es leicht zu schneien, aber rasch vollzog sich der Aufstieg über die Eisenleiter und überrascht erkennen wir ein vollkommen neues Bild des Portales. Im Herbst wurden von den Hallstättern 2 m von der Eingangsschwelle abgesprengt, wodurch nunmehr ein ungehinderter Ein- und Ausstieg geschaffen wurde, und das Wasser, das schon manchesmal den Forschern zum Verhängnis wurde, jederzeit abfließen kann.

Über wässriges Eis ging es in die Wendelhalle, in der Viertorhalle ließen wir die Steigeisen zurück. Eine Partie unserer Jungen machte sich sogleich auf ins Hauptsystem mit dem Auftrage, sämtliche Biwakstücke vom grauen Gang herunter zu schaffen. Bei dieser Gruppe waren 2 tüchtige, alpin geschulte Kletterer, die sich erstmals für Höhlen interessierten. Da wollten unsere Jungen sogleich die technischen Schwierigkeiten im Westteil zeigen, So kam es, daß sie mit ihnen die 60 m Wand ober dem grauen Gang hinaufstiegen und gleich weiter durch den Seetunnel bis zum See vordrangen. Der Wasserstand war heuer um ca 1 m höher als im vorigen Jahr im März, Nun wäre die Tatsache zu vermerken, um wie viel langsamer eine größere Gruppe in Höhlen vorwärts kommt, denn als wir ins Hauptsystem abstiegen, waren auch die Jungen vom Westteil schon wieder zur Stelle. Einige Großaufnahmen im Riesenblocktunnel und in der Klamm ließen die Zeit bis auf 20 Uhr 30 verstreichen, anschliessend machten wir am Klammsee eine 2 stündige Rast. Mit mächtigen Collis bepackt ging es zum Sandtunnel, wo im Zelt 7 Leute Biwak bezogen. Elf Mann und unsere brave Versorgungsmutter Anni gingen weiter, möglichst nahe an den Einsatzort heran, bis in die Brückenhalle, die wir X um 1 Uhr 30 erreichten und für 2 Nächte einrichteten.

von 2 Uhr 30 bis 7 Uhr hielt uns der Schlafsack gefangen, gut ausgeruht ging es um 8 Uhr zur östlichsten Arbeit. Von der Bachschwinde, ca 300 m in der Klamm bachaufwärts, teils unten, teils einige Meter oben, immer kompliziert im nassen Lehm verspreizend, geht es weiter, bis nur mehr ein **seitlich schließbarer Canion verbleibt**, da ist die Umkehrstelle.

Nun beginnt die unter solchen Umständen sicherlich nicht leichte Vermessungsarbeit. Hier leistet Herr Bergrat Schaubberger ganz Außergewöhnliches, er gibt seine peinlichst genauen Anweisungen

-4-

und weiß selbst oft nicht bedingt durch die Enge der Strecke, wie er Grad und Neigung ablesen soll. Troyer, der den Schreiber macht, ist auch lehmverschmiert, die Schrägentfernungen vom Maßband kaum ablesbar. Durch die kurzen Strecken von 5-8 m wird alles noch mehr erschwert, bei den Meßpunkten kaum ein Halt und unter uns ein enger Spalt und der Bach. Ein Wasserplätschern läßt uns aufhorchen. Da gewahrt Herr Bergrat Schaubberger einen Bach, der senkrecht in unser Gerinne einmündet, kurz entschlossen läßt er sich in die ca 4 m tiefe Klamm gleiten und gibt bekannt, daß dieser neu gefundene Bachlauf das Hauptwasser führt, der steil von oben entwässere. So kämpft sich Bergrat Schaubberger mit seinen Helfern in 7 stündiger Arbeit durch dieses Chaos von Lehm. Dabei bewährten sich der Hallstätter Träger Zauner und unser Nachwuchsforscher Kai ganz ausgezeichnet. Nach Stunden schwerer Belastung brauchen wir eine Rast, wir gehen zurück zum Biwak und gönnen uns 2 Stunden. Mittlerweile sind noch 3 Hallstätter angekommen (Vockenhuher, Kaiser und Straubinger). Auch der Fototrupp mit den Besuchern ist da, aber die Gummi-stiefler müssen wieder für 5 Stunden in den nassen Lehm. Es geht auch dieses klebige Stück Arbeit seinem Ende entgegen, bei der Bachschwinde lösen uns die Hallstätter ab, nach Messung der Wassermenge bei Schwinde (2,9 sec/l) können wir 3 Helfer Biwak beziehen. Für Bergrat Schaubberger und Troyer geht die Vermessung weiter, es ist der reinste Opfergang, erst bei der Brückenhalle wird abgebrochen und Biwak bezogen, die Uhr zeigt auf Mitternacht. In der Zeit unserer Lehmarbeit hatten sich die 3 verbliebenen Jungen im Raume umgesehen, um eine Möglichkeit des Weiterkommens zu finden. Von der Bachschwinde bis zur Brückenhalle haben sie nichts wesentliches gefunden. Am Grunde des 8m tiefen Brunnenschachtes östlich der Brückenhalle zweigt ein glattgewaschener Canyon ca 15 m ab, wirdaber sehr eng. Von diesem Schachtgrunde wurde Trinkwasser entnommen. Während der Zeit unserer Arbeit in der Klamm wurde das Wasser ungeniesbar. Eine leichtere Wasserentnahme würde sich mittels einer Rinne machen lassen, bei längerem Aufenthalt würde es sich lohnen. Für den Schacht im Karrengang waren die Leitern zu kurz (Tiefe ca 35 m) eine Seilschlinge ist notwendig. Südwestlich der Brückenhalle öffnet sich ein aufsteigender Gang, der möglicherweise mit dem Schacht im Karrengang korrespondiert. Weiter gegen den Trichterang zweigt ein Gang ab, wurde aber nicht mehr befahren. Um 5 Uhr nehmen Bergrat Schaubberger, Troyer und die drei Hallstätter die Vermessungen gegen die **schwarze Halle** wieder auf, wir Übriggebliebenen packen langsam unsere Sachen und brechen um 5 Uhr 30 mit dem Ziele Sandtunnel auf, wo wir um 7 Uhr die ganze Bande aus dem Zelt holten. Nach den üblichen Verzögerungsmanövern steigen wir gemeinsam zum Ausstieg aus dem Hauptsystem hoch und warten auf den Vermessungstrupp der sein gestecktes Ziel erreichte, Anni, die Unermüdliche, kredenzte uns hier die letzte Suppe. Im Lehmlabyrinth verspürten wir die stärkere Wetterführung und typten auf Schönwetter. Franz Schafelner machte sich schleunigst auf die Socken, um die schon so lange ausstehenden Außenaufnahmen technisch zu lösen. Durch den starken Temperaturfall hatten wir schon ab der Viertorhalle teil weise hartes Eis. Wie richtig, wenn man weit genug mit den Eisen vorgeht. Strahlender Sonnenschein empfing uns beim Portal, das wir um 13 Uhr verließen. Ein herrliches Bad erlöste uns von unserem zweiten Ich. Karl Pilz bemühte sich, die hungrigen und durstigen Mäuler zu stopfen, was ihm auch restlos gelang. Als Verantwortlicher der Linzer Teilnehmer bin ich Herrn Bergrat Schaubberger überaus dankbar, daß er die Wahl des Schreibers für die Vermessung auf unseren Troyer legte, da er durch diesen Vermessungsvorgang dem Jungen einen gehörigen Einblick ins richtige Vermessungswesen zeigte und somit den notwendigen Nachwuchs heranschult.

Teilnehmer Linz: Dr. Siegl, Frau Siegl, Peter Matzalik, Fritz Berger, Schafelner Franz, Strauß Ernst, Hofreiter Ernst, Hofreiter Anni, Kai, Dunzinger, Kerschbaummayr, Trotzl, Troyer. Hallstatt: Berg. Schaubberger, Zauner, Vockenhuber, Kaiser, Straubinger. Salzburg: Gustav Abel, ??.

Trotzl Karl.

-5-

## Bericht über Höhlenbefahrungen in Jugoslawien, durchgeführt von Kam. Dr.Hans Siegl.

Der 15.Aug.1954 war ein sehr kühler Tag.Als wir am Faakersee vorbei fuhren,waren wir froh, daß wir unsere Pullovers nicht vergessen hatten. Dann kamen wir in den Karawankentunnel, den wir erwartungsvoll durchfuhren. Schließlich waren wir auf jugoslawischem Boden. Die Paßkontrolle ging ohne Schwierigkeiten vor sich.In Laibach erwarteten uns die Herren Dr. Bohinec, Bar und Michler, mit noch zwei weiteren Kameraden vom Slovenischen Höhlenforschorverband. Sie hatten alles aufs beste organisiert.

Nach einer sehr interessanten Stadt-führung durch Laibach (Universitäts Bibliotliek, Stadtmuseum, auf dessen prachtvolle Mineraliensammlung ich ausdrücklich hinweisen möchte) fuhren wir ( Herr Michler, Herr Bar, meine Frau und ich ) hinaus nach Postojna. Wir erlebten dabei eine Bora .Es war so kalt, daß wir richtig froren. Wir wohnten im einzigen nicht verstaatlichten Hotel des Städtchens. Am17.August befuhren wir die, Adelsbergergrotte. Es war für uns ein recht eigenartiges Erlebnis, daß wir da sozusagen von ebener Erde direkt in die Höhle einfuhren. Die Höhle liegt unter dem Sovichügel und man kann von außen erkennen, daß die Mächtigkeit des hangenden Gesteines ziemlich gering ist im Vergleich zu den Decken unserer Höhlen in den Kalkalpen.

Wir fuhren mit unseren Führern zu einer Fahrplanführung ein. Die Höhlenbahn ist ein notwendiges Übel, sie dient dem Fremdenverkehr und stinkt. Die Führung mutet jedesmal an wie ein Auftrieb. Die Fahrt in die Höhle ist an sich recht nett. Den Laien überwältigt dabei schon die Fülle der Erscheinungen. Dann steht man plötzlich vor dem "Kalvarienberg". Dort fällt auf, daß einer Unzahl von Stalagmiten nur eine ganz geringe Zahl von Stalaktiten gegenüber steht. In einer Schleife des Weges verließen wir die breite Heeresstraße und stiegen einen Sintergang hinunter. Die Nebenräume beinhalten viel Kristallmaterial. Die Sintermen-gen sind außerordentlich groß( in Österreich können sich nur die Dürntaler Höhlen damit messen). Die Formen der Tropfsteine sind manchmal ganz eigenartig. Einige sind ja auch namentlich berühmt geworden, wie die gotische Säule oder der Brillant. In dem Nebenraum, den wir befuhren, sah ich einen dem ich den Namen "die Blume" geben würde.Er ist von herrlichem Weiß und trägt ausladende Sinterblätter. Für mich war dieser Tropfstein an sich schon ein Erlebnis. Übrigens sind in dieser Höhle Sintergebilde in allen Farben zu sehen. Ich kann es mir ersparen, hier über Morphologie cder Höhlenentstehung zu sprechen, da diese Dinge leicht in der Literatur nachzulesen sind. Eine der interessantesten Erscheinungen war für uns der Proteus anguineus ( der Grottenolm). Das Tier ist ein echtes Höhlentier, ist Doppelatmer (Kiemen und Lungen) und pflanzt sich durch Eier, sowie durch lebende Junge fort.( Ob Eier gelegt oder lebende Junge geboren werden, hängt von der Temperatur des Wassers ab,in welchem sie leben) Wir durchfuhren noch eine ganze Anzahl von Räumen und Gängen, immer wieder Verbindungsstollen benützend, bis wir schließlich durch die Ausstiegsdoline der Pivka Jama das Höhlensystem verließen.

Am Sonntag, 22.August,hatte ich dann Gelegenheit, mit Herrn Janz Cantar dem Assistenten des Höhlenmuseums, eine unterirdische Bootfahrt in den Tartarus zu unternehmen. Auf ein Fahrrad verpackt, brachten wir das Schlauchboot in die Höhle ein.Die Höhlenbesucher waren nicht wenig erstaunt, als da plötzlich zwei Männer mit einem Fahrrad auftauchten. Der Weg in den Tartarus zweigt etwa am Bassin, in welchem die Grottenolme gehalten werden, ab. Wir pumpften auf, trugen das Boot bis zur Pivka, setzten es ein und paddelten auf dem stellenweise ganz seichten Fluß dahin. Die Fahrt war ungemein interessant, weil sie Gelegenheit bietet, mit ganz jungen Erosionsformen bekannt zu werden. Wir drangen bis zu der Stelle vor, wo die Otoska Jama einmündet. Dort fanden wir Erdstalagmiten, die durchlocht sind, durch die stetige Tropftätigkeit von der Decke her.Die formende Kraft des Tropfwassers wird in der Adelsbergergrotte immer wieder offenbar.

-6-

Die Befahrung der Krizna Jama mußten wir wegen Erkrankung Franci Bars aufgeben. Dafür befuhren wir die Malograjaka Jama bei Planina, Diese' betritt man durch einen gewaltig hohen Dom, der durch reflektiertes Sonnenlicht märchenhaft erleuchtet ist. Von der Decke hängt eine längst abgestorbene Tropfsteinkrone. Der Weg führt zuerst die Pivka entlang. In der Höhle selbst mündet dann der Rakbach ein. Außer den Riesenräumen sind in dieser Höhle auch die Sinterbildungen bemerkenswert. Fledermausguano sagte uns, daß die Höhle von diesen Tieren reich bevölkert sein muß. Neben diesen Tieren fanden wir auch Blindasseln, Blindkrebse und Grottenolme, dort aber auf freier Wildbahn. Die Rückkehr ins Sonnenlicht ist gerade von dieser Höhle aus etwas besonderes.

Am 19. August begingen wir dann den Zirknitzer See und die Rakova Dolina ( den Rakbachkessel). Fürden Höhlenforscher sind am Zirknitzer See vor, allem die Ränder bemerkenswert. Wir befuhren dort die beiden Hauptschlinger des Sees, welche diesen gegen Planina hin entwässern. Im großen Schlinger ( Velika Karlovica) fanden wir interessante Lehmkonkretionen. Nach kurzer Rast traten wir dann die Wanderung in den Rakbachkessel an. Die Größe und Erhabenheit der Naturerscheinungen ist fast zu gewaltig, als daß man sie durch Worte ausdrücken könnte. An der kleinen Naturbrücke beeindruckten uns die Felsenfenster ganz gewaltig und die Naturbrücke selbst, ein Überrest einer einstigen gewaltigen Höhlendecke. Dort begingen wir noch die Zadnja Jama (letzte Höhle) und die Windischgrätzhöhle. In der Zadnja Jama zeigten sich ganz junge Ansätze von Stalagmiten. Der Bogen der kleinen Naturbrücke ist etwa nur 4 m mächtig, während der Bogen der großen Naturbrücke immerhin eine Dicke von etwa 23 m hat, das Gewölbe selbst hat eine Höhe von etwa 19 m, das macht von der Sohle des Tunnels bis zum oberen Niveau rund 42 m. Wir kamen bei sehr niedrigem Wasserstand hin und konnten im Bachbett an den Tunnel heran und durch ihn hindurchgehen. Die Steine sind mit dicken Moospolstern bewachten, meine Frau verglich sie mit einem Bärenfell. Die Moospolster sind schwarzgrün. Am unteren Ende des Tunnels kommt man, einen steilen Hang hinaufsteigend zur Skocjanska Jama, die ein ganz eigenartig geformtes Tropfsteingebilde enthält. ( Die Mutter mit den 7 Kindern). Als wir müde nach Postojna kamen, erwartete uns dort Prof. Habe, mit dem wir unsere Begehung der Predjama besprachen. Diese führten wir am folgenden Tag durch. Diese Höhle, in deren Eingang das Höhlenschloß Luegg steht, besitzt 5 Etagen. Wir befuhren die oberste und anschließend die mittlere. In dieser fielen uns die gewaltigen Lehmablagerungen auf. Auch wies mich unser Begleiter an einer Stelle auf Flyschsand hin. Zum Abschluß krochen Prof. Habe und ich in den Flußtunnel der Lokva, welcher die unterste Höhlenetage bildet. Auch dort hatte ich wieder Gelegenheit, ganz junge Profile zu sehen.

Durch den bisherigen Bericht könnte der Eindruck entstehen, daß wir die Gegend überhaupt nicht betrachtet hätten. Das wäre ein Trugschluß. Von Postojna aus hat man immer wieder eine sehr gute Aussicht auf das Nanosgebirge mit der Plesa (=Glatzkopf).

Auch die Wanderung durch den Rakbachkessel war mehr eine Karstoberflächenbegehung. Schließlich wäre noch zu sagen, daß die Gegend, in der sich die Predjama befindet, sehr schön und romantisch ist.

Ein Bericht über die Befahrung der Skocjanske Jama bei Divaca wird in einem der nächsten Mitteilungsblätter folgen.

Dr. Hans Siegl.

-7-

Besuch der Ausstellung " Seltene Mineralien" am 28.1.1956.

Einer Einladung des Leiters der geologischen Abteilung des o.ö.Landesmuseums, Herrn Dr. W. Freh, folgend, konnten 14 Teilnehmer in dieser Ausstellung eine selten schöne Auswahl von Mineralien aus den Bergbaubetrieben der ehemaligen Kronländer des alten Österreich bewundern. Unter der liebenswürdigen aufschlußreichen Führung von Herrn Dr. Freh konnte jeder Besucher die Art der verschiedenen Kristalle und Erze nicht nur in gewöhnlicher Beleuchtung bei Tageslicht, sondern auch bei Beleuchtung mit der Quarzlampe beobachten. Im Licht der Quarzlampe kamen an manchen Mineralien Lichteffekte zustande, die die Bewunderung aller Teilnehmer hervorrief. An dieser Stelle sei Herrn Dr. Freh nochmals der Dank des Vereines für seine Bemühungen ausgesprochen.

Daß diese Bemühungen nicht umsonst waren, zeigte, das rege Interesse unserer jungen Mitglieder, das sie der zweiten Führung am 24.3.1956 entgegenbrachten. Wieder unter Führung von Herrn Dr. Freh wurde diesmal der geologische Aufbau des Mühlviertels an Hand der geologischen Karte und der Sammlungen in anschaulicher Weise dargestellt. Anschließend zeigte Herr Dr. Freh noch an Tropfsteinen und anderen Sinterbildungen den Unterschied bei gewöhnlichem und bei Quarzlicht auf. Auch nach dieser Führung konnten die 15 Teilnehmer mit einem erheblich reicheren Wissen das Museum verlassen. Wir wollen nicht versäumen, Herrn Dr. Freh auf diesem Wege für seine aufschlußreichen und überaus interessanten Ausführungen unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Kurzbericht über die Suche nach Fledermäusen im Wasserstollen im "Dörfel=" am Freinberg.

Ein alter, etwa 100 m langer künstlicher Wasserstollen, aus dem seit einigen Jahrhunderten das dort sich ansammelnde Sickerwasser zum Linzer Schloß und in den Planetenbrunnen des Arkadenhofes im Linzer Landhaus abgeleitet wird, war als Winterquartier von Fledermäusen bekannt. Am 2.3.1956 sollte wieder Nachschau gehalten werden, um eine Beringung durch das o.ö.Landesmuseum vorzunehmen. Die Suche war leider erfolglos. Es war nicht ein Exemplar anzutreffen, Bemerkenswert an diesem Stollen ist - er befindet sich im kristallinen Gestein des böhmischen Massivs - daß an der Decke und an den Wänden Sinterleisten und Platten aufscheinen. Auch der Ansatz eines Stalagmiten von etwa 5 cm Höhe und 6 cm Durchmesser konnte beobachtet werden. Die Entstehung dieser Erscheinung dürfte wohl in der Lößauflage über dem Stollen zu suchen sein. 3 Teilnehmer. Porod.

Nachschau in der Steyreggerhöhle.

Am 18.3.1956 wurde der Steyreggerhöhle, einer künstlichen Höhle, von erheblichen Ausmaßen, ein Besuch abgestattet. Es sollte Nachschau gehalten werden, ob Fledermäuse überwintert haben. Hierbei konnte beobachtet werden, daß im Inneren der Höhle, etwa 50 m vom Eingang, 8 kleine Hufeisennasen überwinterten. Auffallend war, daß im Vorraum nächst dem Eingang, also im verhältnismäßig kältesten Teil der Höhle der beinahe Außentemperatur aufweist, die größere Ansammlung der gleichen Tiere, ( etwa 20 Stück) angetroffen wurde. In der Nähe des Einganges waren noch Reste von Eiskeulen zu sehen. Ob die Fledermäuse den heurigen strengen Winter mit Temperaturen bis - 25°C überdauert haben, oder ob sie schon aus dem Inneren der Höhle ausgewechselt waren, war leider nicht festzustellen. Die Funde wurden dem Sachbearbeiter des o.ö. Landesmuseums zur Beringung gemeldet.

12 Teilnehmer.

Porod.



-8-

Absolvierte Fahrten im I., Halbjahr 1956.

- 6.-8.Jänner Hierlatz 13 Teilnehmer, Forschung u. Vermessung im Ostteil.  
21. April Rettenbachhöhle (Teufelsloch) bei Roßleithen,  
4 Teilnehmer, Wassererkundung.  
22. April Lettenmayrhöhle Kremsmünster, 4 Teilnehmer, Nachbegehung  
28.-29. April Dachstein-Eishöhlen, Obertraun, 11 Teilnehmer, Foto.  
12. Mai Eislueg, Hinterstoder, 4 Teilnehmer, Nachbegehung.  
10. Juni Höhle im Grillparz b. Kirchdorf, 4 Teilnehmer, Erkundung.  
30.6., 1.7. Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogl, Steinkogl,  
7 Teilnehmer, Vermessung.

Bei obigen Befahrungen handelt es sich teilweise um Erkundungsfahrten und Nachbegehungen, worüber zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden wird.

Tourenprogramm 1956.

Ohne Gewähr auf Zeit und Durchführung.

- Warscheneck Stubwies-Vorberg-Seestein ( Begehung, Erkundung)  
Linzerschacht, Rosentalschacht ( Stubwiesalm) Höhenangabe !  
Frauenscharte, Artefaktenhöhle. Eiskapelle Ostseite des Ramesch.  
Kasberg: Lukerter Wald - Schächte ( Forschung)  
Eiskeller, Südseite- Grünau ( Höhenangabe, Forschung)  
Hochkogel: Grushöhle- Brunnenschacht (Forschung, Vermessung).  
Tropfsteinhöhle Märchendom (Vermessung)  
Grünberghöhle II ( Vermessung), Plagitzer.  
Bad Ischl: Kühle Loch (Vermessung- Höhenangabe)  
warme Loch " "  
Eisenstollen Reinfalzalp, Eishöhle ?  
Forschung, Vermessung, Höhenangabe).  
Höhle im Mehlsackgraben ( Forschung, Vermessung, Höhenang.  
Höhle unter der Ruine Wildenstein (Plan Hans Meindl)  
Obertraun: Nebelschacht unter der Schönbergalpe ( Einladung von  
Roman Pilz, beschränkte Teilnahme)  
Totes Gebirge  
Röll: Nebelschacht in der Röll, Höhenangabe, Vermessung.  
Sengsengebirge: Rettenbachhöhle, Teufelsloch Vermessung)  
Eiskeller im Kl. Krestenberg Steyreck) Forschung  
Höhenangabe, Vermessung) Hohe Nock-Schächte. Über Forstrat Müller, Windischgarst.  
(Forschung, Höhenangabe, Vermessung)

Sonstige Mitteilungen.

Unterschutzstellung der Höhle im "Hangenden Kogl".

Wie am Kopfblatt dieser Mitteilungen bereits vermerkt, soll vom 18.19. August 1956 unter der Leitung von Herrn Dr. Trimmel, Wien, die Besichtigungsfahrt oben genannter Höhle ( richtig ist : Höhle im Hangenden Kogl, nicht Hangenden Stein) stattfinden. Die Befahrung der Höhle erfolgt im Auftrage des Bundes Denkmalamtes, bei dem die Unterschutzstellung der Höhle beantragt wurde. Kameraden aus Linz, aber auch Ebensee, die an dieser Fahrt teilnehmen wollen, haben dies rechtzeitig der Sektion Linz mitzuteilen, damit die nötigen Vorbereitungen termingerecht getroffen werden können.

-9-

### Mitteilungen der Verbandsleitung.

Nach Verlosung von Auszügen aus den Verbandsmitteilungen wurde von mehreren Kameraden der Sektion Linz der Wunsch laut, verschiedene allgemein interessierende Mitteilungen der Verbandsleitung auszugsweise in den landeseigenen Mitteilungen nachzudrucken. Da über die Möglichkeit des auszugsweisen Abdruckes bereits vor längerer Zeit eine Vereinbarung getroffen werden konnte, wird dies nun wunschgemäß dann erfolgen, wenn allgemein interessierende Fragen und Mitteilungen zur Verfügung stehen.

### Nachhang.

Wie wir in Erfahrung brachten, liegt Herr Dr. Freh zur Zeit im Krankenhaus an einer eitrigen Kiefersache, die einen operativen Eingriff erforderlich machte.

Wir wünschen Herrn Dr.Freh recht guten Heilfortschritt und

Wiederherstellung seiner Gesundheit und grüßen ihn bis zum nächsten  
Wiedersehen mit einem kräftigen "Glück auf"

-----  
Nachwuchs bei den Höhlenforschern.

Mit Freuden können wir die Geburt eines strammen Höhlenforscherjungen vermelden, der sich bei unserem tüchtigen Forscherehepaar Ernst und Anni Hofreiter einstellte. Einen sonnigen Lebensweg und beste Gesundheit wünschen wir dem Jungen und seinen Eltern mit herzlichem " Glück auf "

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [004\\_1956](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 2, Folge 1 1-10](#)